

## Aktueller DLFK-Bericht 2019/20

Seit Oktober 2018 ist nun der aktuelle Runderlass „Integration und Deutschförderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler“ des Schulministeriums NRW in Kraft. Er ersetzt den entsprechenden Erlass vom 26. Juni 2016. Der neue Erlass lässt die alten Vorgaben bestehen, liefert aber zusätzlich klärende Erläuterungen und ermöglicht den Schulen eine flexiblere Handhabung für die Deutschförderung von Seiteneinsteigenden. Kardinalpunkte sind u.a. die Möglichkeit, die 2-jährige Erstförderung auch in gänzlich innerer oder gänzlich äußerer Differenzierung neben dem nach wie vor bestehenden Konzept einer teilweise äußeren Differenzierung - also DLFK und Regelklasse - zu gestalten (vgl.3.2). Darüber hinaus ist von 2 Jahren Erstförderung „in der Regel“ die Rede (vgl. 4.1.1). Bernadette Kallenberg, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, betont, dass dieser Zeitraum als „Orientierung“ zu verstehen ist und damit ggf. unter- aber eben auch überschritten werden kann – ganz nach individuellem Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler (vgl. Schulverwaltung – Fachzeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement vom 07.-08. 2019, 30.Jg., S.209f).

Wir freuen uns sehr über diese Neuerungen im Sinne einer stärkeren Orientierung an den individuellen Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler und den tatsächlichen Gegebenheiten im schulischen Raum. Grundsätzlich halten wir aber an dem bisherigen Modell einer teilweise äußeren Differenzierung und dem Motto „So viel Regelklasse wie möglich, so viel DLFK wie nötig“ fest bei insgesamt wachsender Teilnahme am Unterricht der Regelklasse im Verlauf der Erstförderung. Das hat verschiedene Gründe, die sich im Wesentlichen aus der besonderen Situation bei uns am Gymnasium ergeben: Aufgrund der hohen Anforderungen und zielgleichen Förderung hat sich die Sinnhaftigkeit der DLFK im Sinne eines von unseren Seiteneinsteigenden sehr geschätzten Schonraumes bewährt, sodass eine rein innere Differenzierung im Rahmen der Regelklassen nicht sinnvoll erscheint. Eine rein äußere Differenzierung ist bei uns von den personellen Ressourcen nicht realisierbar. Es ist auch fraglich, ob eine solche Art der Förderung für uns sinnvoll ist. Die DLFK-Konferenz weiß die Eindrücke und die ausführlichen Beobachtungen der Kolleginnen und Kollegen aus den Regelklassen sehr zu schätzen, um nach ausgiebiger Beratung zu einem differenzierten und fundierten Gesamtbild über den Entwicklungs- und Leistungsstand unserer Seiteneinsteigenden zu kommen. So ist es doch gerade die Mischung aus DLFK-Konferenz und Konferenz der Regelklassen, die es ermöglicht, am Ende der 2-jährigen Erstförderung zu einem gemeinsamen Entschluss über eine Zuordnung zu einem geeigneten Bildungsgang zu kommen. Auch die zweijährige Erstförderung soll für uns als Entscheidungszeitraum im Allgemeinen definitiv bestehen bleiben, da ein „Hinauszögern“ einer Entscheidung zumindest an unserer Schulform nicht unproblematisch sein kann. D.h. konkret, dass aufgrund des Gebots der gymnasialen Zielgleichheit in den Regelklassen das Risiko erhöht würde, nach dieser verlängerten Erstförderung deutlich ältere Seiteneinsteigende in Regelklassen jüngerer Schülerinnen und Schüler zuteilen zu müssen – zumindest sofern wir uns für den Bildungsgang Gymnasium entscheiden. Sehr häufig äußern Seiteneinsteigende auch jetzt ihr Unbehagen aufgrund ihres tendenziell vorangeschrittenen Alters im Vergleich zu ihren Mitschülerinnen und Schülern in den Regelklassen. Eine Zielorientierung, die eben ggf. auch schulformübergreifend ist, bedeutet für die Schülerinnen und Schüler die Schaffung von

Perspektiven. Dieser Aspekt spielte in Elterngesprächen mit dem schulpsychologischen Dienst Viersen eine wichtige Rolle, wenn ein Schulformwechsel anstand. Dies scheint sinnvoller als die mehrfache Wiederholung einer Jahrgangsstufe oder – bei einer automatischen Versetzung in eine höhere Stufe innerhalb einer verlängerten Erstförderung – ein Auseinanderklaffen des Leistungsstandes zwischen dem Unterricht der DLFK und der Regelklasse entstehen zu lassen. Es sei an dieser Stelle ausdrücklich betont, dass wir mit einem großen Anteil unserer Seiteneinsteigenden innerhalb der Sekundarstufe I tatsächlich den Versuch unternehmen, nach der 2-jährigen Erstförderung in unser Regelsystem am Gymnasium überzugehen.

Für das Schuljahr 2019/20 haben sich hinsichtlich der Anzahl unserer Seiteneinsteigenden deutliche Veränderungen ergeben. Von zuletzt 16 Schülerinnen und Schülern, die in der 2-jährigen Erstförderung unsere DLFK stundenweise und parallel zum Regelunterricht besucht haben, ist die Zahl nun auf 7 Schülerinnen und Schüler zurückgegangen. Unsere Schülerinnen und Schüler in der Erstförderung kommen derzeit aus der Türkei, Albanien, Rumänien, Frankreich und Syrien. Wir werden die Fächer DaZ, Gesellschaftslehre und Englisch anbieten können.

Eine konkrete Ursache für den Rückgang der Schülerzahlen ist ein Wechsel einiger älterer Schülerinnen und Schüler nach der Klasse 9 an das Berufskolleg in Viersen, um dort entweder an der AVI-Klasse teilzunehmen oder bereits nach Erwerb eines HSA9-Equivalents bei uns in einem regulären Bildungsgang zu starten. Grundsätzlich ist aber sicher die Tatsache entscheidend, dass insgesamt deutlich weniger Seiteneinsteigende dem Kreis Viersen bzw. unserem Gymnasium zugewiesen werden als noch 2016 oder 2017. Außerdem ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Erstförderung aus Kriegsgebieten bei uns deutlich zur Minderheit geworden.

Aktuell haben einige unserer Seiteneinsteigenden im letzten Schuljahr ihre Erstförderung beendet und beginnen in diesem Schuljahr nun als Regelschülerinnen und -schüler an unserer Schule, d.h., sie besuchen vollumfänglich die Regelklassen. Desweiteren sind unter unseren neuen Fünftklässlern 9 Schülerinnen und Schüler, die ihre 2-jährige Erstförderung bereits auf der Grundschule durchlaufen haben. Dadurch ist die Zahl dieser Schülerinnen und Schüler auf 28 angestiegen. Allen Beteiligten ist hier bewusst, dass diese Schülerinnen und Schüler in der Regel weiterhin erhöhten Förderbedarf haben und Begleitung brauchen, sodass sich der Begriff der *Anschlussförderung* etabliert hat.

Die Gestaltung dieser Anschlussförderung ist hier bei den Beteiligten wie z.B. dem KI Viersen, bei entsprechenden Veranstaltungen und natürlich in den Schulen selber in den Fokus gerückt. Aus diesem Grund hat sich die DLFK-Konferenz bereits Ende des letzten Schuljahres mit Frau Regine Selk und Herrn Georg Schiffer vom KI Viersen in unserer Schule getroffen. Kardinalbegriff ist hier sicher die Implementation eines sprachsensiblen Fachunterrichts in den Regelklassen. Spätestens die Phase der Anschlussförderung wird durch die vollumfängliche Integration zu einer Angelegenheit aller Fachschaften und damit der gesamten Schulgemeinde, sodass von einer interkulturellen oder sprachsensiblen Schulentwicklung gesprochen werden kann. Die DLFK-Konferenz strebt die Etablierung dieses multiprofessionellen Arbeitskreises in diesem Jahr an. Dieser könnte auch an einer SchiLF (erneut) aus Kolleginnen und Kollegen möglichst vieler Fachschaften erweitert werden. Eine Einstiegsveranstaltung zum sprachsensiblen Unterricht hatten wir bereits in der

Vergangenheit mit dem Ziel einer Sensibilisierung der Fachschaften für den Aufbau bildungssprachlicher Kompetenzen in ihrem jeweiligen Fach.

Darüber hinaus heißt Gestaltung der Anschlussförderung für uns als DLFK-Konferenz konkret, dass wir zum Regelunterricht mindestens eine Stunde weitere DaZ-Förderung für unsere Schülerinnen und Schüler anbieten. Hier kann auch die Nutzung unserer IFÖ-Stunde der Regelklassen sicher sinnvoll sein. Diese Stunde ist in den Stundenplan der Regelklassen integriert und damit am Vormittag. Hier sind v.a. jüngere Schülerinnen und Schüler häufig aufnahmefähiger als in Stunden, die im Anschluss an den Regelunterricht stattfinden. (In diesem Zusammenhang ist abzuklären, ob der Duisburger Sprachtest als Diagnosemittel anzuwenden ist oder alternativ der ohnehin durchgeführte diagnostische Sprachtest unseres VD-Programms an unserer Schule hinreichend ist.) Außerdem ist die Intensivierung des bereits bestehenden Patenkonzepts sicher erstrebenswert. Die Klassenpaten müssten informiert und sensibilisiert werden für Bedürfnisse der Seiteneinsteigenden in ihrer jeweiligen Regelklasse. Auch unser im Profilkonzept beschriebenes Modell „Schüler helfen Schülern“ hat sich für unsere Seiteneinsteigende bewährt, auch wenn die Bedürfnisse der Seiteneinsteigenden ggf. besondere Herausforderungen an unsere Nachhilfe erteilenden Schülerinnen und Schüler stellt. Ein weiteres additives Angebot könnte die Teilnahme unserer Seiteneinsteigenden an dem Ferienprogramm *FIT in Deutsch* sein. Unsere Schule würde sich hier auch als Veranstaltungsort anbieten. Wir werden hier mit Frau Vohsen vom KI in Kontakt bleiben. Sowohl Schülerinnen und Schüler in der Erst- als auch Anschlussförderung würden hiervon profitieren. Außerdem werden wir natürlich auch in diesem Schuljahr unsere DLFK-Fahrt durchführen, die 2018/19 erstmalig an einem Wochenende in Hinsbeck stattfand.

Abschließend sei erwähnt, dass eine Konsolidierung der im letzten Jahr intensivierten Elternarbeit stattfinden soll. Hier fanden diverse Elterngespräche in kleiner Runde bis hin zu größeren multiprofessionellen Kreisen statt. Unser besonderer Dank gilt hier den Dolmetschern, vermittelt vom KI bzw. der Diakonie, die den Eltern in der Kommunikation Sicherheit gegeben haben und damit ein vertrauensvolles Klima zwischen Schule und Elternhaus ermöglichten.